Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 15

Illustration: Ja und tänk eusi Chlii isch soo gross
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ja und tänk eusi Chlii isch scho soo groß!»

Am Hitsch si Meinig

I bin no im aalta Nikholai-Schualhuus in dSchual gganga. As isch für üüs khliini Kheegal nitt asoo aifach gsii, dia schtail Schtaischtääga uffa zkhoo und mengmool häät üüs üüsara Lehrar, dar Härr Simmen, voram Aabagoo gsaid: ‹Passand guat uuf und heeband öü am Glendar! Wia gschwind khann ains vu öü uff däära Schtääga dar Khnohha brähha!› Nu, zNikholai-Schualhuus isch früanar amool a Khlooschtar gsii und drumm halt nitt iigrichtat worda für khurzi Schüalarbai. Miar sind abar gliich gääran in das aalta Schualhuus gganga, well dooban im aalta Zimmar a junga Lehrar, ebba dar Khrischli Simmen, zLärrna zur Fröüd gmacht hätt.

Jetz wird Khuur je lengar je modärrnar. Au in da Schualhüüsar. As hätt zwoor a bitz Khrach ggee, wos ghaißa hätt, ma welli an dar Heroldschtrooß schtatt anama grooßa Schualhuus-Khaschta, a paar Pawillöönar häära schtella. Also Schualhüüsli, wo nur zwai odar drej Khlassa dinna sind. Und wo nitt bej Räägawättar füüfhundart Goofa in dar Pausa in da Geng ummatrooland und Khrach mahhand, daß sogäär dLehrar froo sind, wenns widar iinaschälla tuat.

Mäga denna Pawillöönar isch apgschtimmt worda. As sind nitt alli Khuurar darfüür gsii. Well halt a Tail gsaid hend: ‹Miar wend nüüt wüssa vu demm modärrna Schmarra. Das söllands im Ussland mahha. Miar sind au in gwöönlihha Schualhüüsar in dSchual gganga und sind sihhar nitt tümmar worda!› Also, dia Pawillöön wärdand paut. Noch miinara Mainig wärdand noch a paar Jöörli au dia grööschta Gegnar vu denna nööja Schualhüüsli sääga müassa: ‹As wääri gliich khoga schöön gsii, wenn miar siinarzitt au asoo hettandi khönna in dSchual goo!› Ma söll abar nia vargässa: A guata Lehrar isch immar no wichtigar als a guats Schualzimmar!

Schachmatt

Ich bin ein leidenschaftlicher Schachspieler, was mich allerdings nicht daran hindert, sozusagen alle Spiele zu verlieren. Seit einigen Tagen ist mein Schach-Herz plötzlich sehr beunruhigt. Ich habe nämlich erfahren, daß die allgegenwärtige SED in der DDR das Schachspiel in den Sozialismus einbezogen hat. Und der Präsident des Sowjetzonen-Schachbundes hat das neue Dekret der Partei mit den Worten verkündet: «Wir spielen nicht Schach um des Schachs willen, sondern wir spielen sozialistisches Schach.» – Ich bin dafür, daß man die ganze Bande Schachmatt stellt.

Ernesto

Aus der Filmwelt

Vittorio de Sica erwartet bei der nächsten Preisverteilung mit Bestimmtheit einen ‹Oscar›, auf den er schon lange reflektiert, denn auch in Filmkreisen lebt sich nicht nur von ‹Liebe, Brot und Phantasie›.

bi

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Ostereier

«Nein, es ist nicht wahr», sagte der Osterhase, «ich lege die Eier natürlich nicht selber. Es handelt sich bei mir nur um Veredelungsverkehr. Und ich habe mit dem Entwerfen der neuen Dessins jedes Jahr gerade genug zu tun! Was meinen Sie, wenn mir einmal die Phantasie ausgehen würde? Aber da weiß ich ein probates Mittel dagegen, da werde ich klassisch und lasse mich inspirieren, die schönsten Dessins haben immer noch die Orientteppiche, die immer in prächtigen Exemplaren bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich ausgestellt sind!»

Alle Vögel sind schon da:
Mama, Tante, Großpapa
Sie treffen sich natürlich
im Albergo Birreria Nazionale
zu Wein und frohem Mahle.
ALBERGO BIRRERIA NAZIONALE Locarno